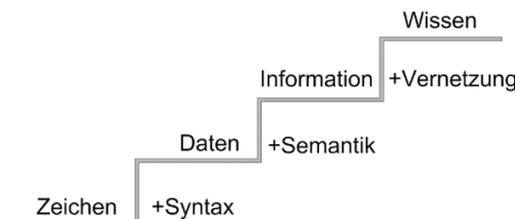


# Aufbau von Wissen, Vernetzung und Übertragung

## Begriffe

Der Begriff **Wissen** hat gegenwärtig keine einheitliche Definition. Er wird von verschiedenen Wissenschaften, von der Gesellschaft sowie den momentan geltenden Normen geprägt. Einig ist man sich jedoch, dass Wissen ein immaterielles, nicht wahrnehmbares Objekt ist, das dennoch immer vorhanden ist. Es bildet die Basis für unser Handeln.

Eine Gemeinsamkeit lässt sich weiterhin in der Annahme finden, dass der Ursprung jedes Wissens in vorhandenen Zeichen liegt, die durch das Betrachten und Wahrnehmen zu Daten werden, sobald der Betrachter die Zeichen in einen sinnvollen Zusammenhang (Syntax) setzt. Bringt man diese Daten wiederum in einen bestimmten Kontext (Semantik), in dem ein Problem behandelt wird, ergeben sich Informationen. Doch erst in der höchsten Stufe, in der Informationen in einen zeitlich und örtlich gültigen Raum versetzt werden (Vernetzung), werden diese zu Wissen, das an Kenntnisse und Fähigkeiten geknüpft ist. Diese Steigerung vom Grundsätzlichen zum Speziellen ist vergleichbar mit den Stufen einer Treppe, wie auch Klaus North sie interpretiert.



(Wissenstreppe nach Klaus North)

## **Vernetzung:**

Ein Wissensnetz besteht aus einzelnen Teilen. Diese sind durch kausale Beziehungen miteinander verknüpft.

Der Begriff des **Wissenstransfers** beschreibt eine gezielte Übertragung von Wissen von einem Sender zu einem Empfänger.

**Lerntransfer** beschreibt die Fähigkeit, eine gelernte Problemlösung auf eine andere, vergleichbare Situation zu übertragen. Durch Lernen erworbenes Wissen über konkrete Gegenstände oder Zusammenhänge kann auf ähnliche Phänomene angewendet werden, indem es verallgemeinert oder abstrahiert wird.

## Allgemeine Grundsätze

Der wesentliche Grundsatz von Bildung und Erziehung besteht in der Absicherung des gemeinsamen und individuellen Lernens. Allgemein knüpft die Schule also an den Kenntnissen, Erfahrungen und Einsichten der Kinder und Jugendlichen an, welche diese über sich, über ihr Lebensumfeld und die Welt bereits haben. Schule baut auf vorhandenen Kompetenzen auf und erweitert diese in Kombination mit einer Neuorientierung für das Lernen im Unterricht, da in unserer von Globalisierung geprägten Welt fast unbegrenzt Informationen verfügbar sind.

In der Schule erfolgt die Wissensvermittlung mit dem Ziel der Entwicklung von Motivation, Interesse und Neugier. Die SuS nehmen Informationen auf und vernetzen diese mit

vorhandenen Kenntnissen. Damit lernen SuS ihr erworbenes Wissen und Können auf neue Bereiche zu übertragen, eigene Ziele zu verwirklichen und sich den Anforderungen in Schule, Beruf und Alltag zu stellen. Vernetztes Denken und Handeln soll zunehmend gefördert werden.

Im kompetenzorientierten Unterricht erfolgt dies im vertikalen Sinn, indem einzelne Wissensfelder aufeinander aufbauend angelegt sind und im horizontalen Sinn, indem erworbene Kompetenzen auf andere Bereiche übertragen angewendet werden.

## Ziele

Ein wesentliches Ziel ist demnach der Erwerb von Wissen, dessen Verknüpfung und Übertragung zum Erreichen von Handlungskompetenz. Diese gliedert sich in Fachkompetenz, Methodenkompetenz, Sozialkompetenz und Umweltkompetenz.

Ziele in den einzelnen Teilbereichen wären u.a.:

### Fachkompetenz

erwerben und vertiefen fachliche Fertigkeiten und Kenntnisse, können beobachten, verknüpft denken, sinnhaft erklären und ethisch bewerten.

a)

Lernende

### b) Methodenkompetenz

Lernende sind fähig zu organisieren, Lernprozesse zu planen, durchzuführen und zu kontrollieren, „Lernen zu lernen“.

### c) Sozialkompetenz

Lernende sind fähig zu Kooperation und Kommunikation sowie eigenverantwortlich und selbständig zu handeln. Bei auftretenden Spannungen setzen sich die Lernenden mit den eigenen sowie mit den Ansichten und Absichten anderer auseinander, suchen nach Lösungen und tragen dadurch zu einem angemessenen Umgang mit Konflikten bei. Die Lernenden übernehmen Verantwortung für sich und andere und nehmen Möglichkeiten, die Gemeinschaft mitzugestalten, wahr. So wachsen sie schrittweise in ihre gesellschaftliche Verantwortung, unter Beachtung demokratischer Grundwerte hinein. Auf der Basis der eigenen kulturellen Identität zeigen sie sich aufgeschlossen gegenüber anderen Kulturen und tragen so zur interkulturellen Verständigung bei.

### d) Umweltkompetenz

Lernende sind fähig, die Folgen des eigenen Handelns auf die Umwelt und auf die Natur und die natürlichen Abläufe zu erkennen.

Die allgemeinen Grundsätze und die Ziele sollen in allen Fachbereichen und fachübergreifend realisiert werden. Grundlage dafür bildet das Schulinterne Curriculum, das Leitbild unserer Schule und die Fachpläne der einzelnen Fachkonferenzen, welche auch fach- und themenübergreifende Projekte beinhalten.

